

In zunehmendem Maße ist es dabei erforderlich, die Bäuerinnen mit der Technik der Innenwirtschaft vertraut zu machen, vor allem mit der Bedienung der Fischgrätenmelkstände, der Elektrokarren, Dieselmotoren u. a.

Bäuerinnen, die leitende Funktionen ausüben, sind zu unterstützen, damit sie sich eine wissenschaftlich fundierte Ausbildung aneignen können. Ebenso wichtig ist es auch, jüngere Bäuerinnen und Mädchen durch die Delegierung zu Speziallehrgängen an Fach- und Hochschulen für leitende Funktionen vorzubereiten.

Den bereits wissenschaftlich ausgebildeten Genossenschaftsbäuerinnen muß bei der Weiterbildung geholfen werden, damit sie die jeweils neuesten wissenschaftlichen Ergebnisse und Erfahrungen beherrschen.

Den Genossenschaftsbäuerinnen müssen alle Möglichkeiten gegeben werden, an politischen Lehrgängen der Parteien und Massenorganisationen teilzunehmen, um sich für gesellschaftliche Funktionen und Aufgaben zu qualifizieren.

### 3. Schaffung von Einrichtungen zur Erleichterung des täglichen Lebens der Bäuerinnen

Damit die Genossenschaftsbäuerinnen eine regelmäßige Arbeit in der LPG leisten können und Zeit für ihre Weiterbildung und für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben haben, ohne ihre Aufgaben als Hausfrau und Mutter zu vernachlässigen, sollte festgelegt werden, welche arbeitserleichternden und sozialen Einrichtungen durch die LPG und die örtlichen Organe in der nächsten Zeit zu schaffen sind. Das betrifft vor allem: Die Einrichtung von Kinderkrippen, Kindergärten und -horten, die Schaffung von Waschstützpunkten oder die Einrichtung von Annahmestellen für Wäsche, die Schaffung von Näh- und Flickstuben, die Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten usw.

Verantwortlich für die Ausarbeitung des Frauenförderungsplanes ist der Vorstand der LPG. Der Frauenförderungsplan sollte in der Mitgliederversammlung beraten und beschlossen werden. Der Vorstand sollte mindestens zweimal im Jahr vor der Mitgliederversammlung Rechenschaft über die Verwirklichung ablegen.

Es ist selbstverständlich, daß jeder LPG-Vorstand zusammen mit den Bäuerinnen bei der Ausarbeitung des Frauenförderungsplanes den jeweiligen Entwicklungsstand der Genossenschaft berücksichtigt und vor allem die Aufgaben beachtet, die für die Förderung der Bäuerinnen in der nächsten Zeit am wichtigsten sind.

Der VII. Deutsche Bauernkongreß empfiehlt der demokratischen Presse, die besten Erfahrungen bei der Ausarbeitung und Durchsetzung der Frauenförderungspläne unter Berücksichtigung der Unterschiede in LPG Typ I, II und III zu popularisieren.

Die folgenden Frauenförderungspläne der LPG Typ I „Einigkeit“ Wüstermarke, Kreis Luckau, und der LPG Typ III „Thomas Münzer“ Prozigk, Kreis Köthen, dienen den LPG-Vorständen als Anregung.

### Frauenförderungsplan der LPG Typ III „Thomas Münzer“ in Prozigk, Kreis Köthen, für das Jahr 1962

Das Kommuniqué des Politbüros des ZK der SED „Die Frauen, der Frieden und der Sozialismus“ ist für unsere LPG ein klares Programm zur Verbesserung der Arbeit mit den Bäuerinnen.

Die genossenschaftliche Produktionsweise ermöglicht den Bäuerinnen die volle Verwirklichung der Gleichberechtigung und die allseitige Entwicklung der Persönlichkeit.

Die in unserer LPG erreichten Erfolge waren nur möglich durch die aktive Mitarbeit der Frauen und Mädchen.

Die überwiegende Anzahl der Mitglieder unserer LPG sind Frauen. Dem Vorstand gehören 50 % an. In den Kommissionen sind über 60 % Bäuerinnen tätig. Den Vorsitz der Revisionskommission hat eine Genossenschaftsbäuerin inne.

In allen Produktionszweigen sind die Frauen zahlreich vertreten, auch in der Viehwirtschaft, wo

- 50 % in der Rinderhaltung
- 85 % in der Schweinehaltung
- 100 % in der Geflügel Wirtschaft und
- 25 % in der Schafwirtschaft

tätig sind.

Fachliche Qualifizierungs- und Förderungsmaßnahmen der Genossenschaftsbäuerinnen:

1. Für eine Qualifizierung mit dem Abschluß des Staatsexamens haben sich zwei Genossenschaftsbäuerinnen bereit erklärt.

a) Die Genossenschaftsbäuerin Marianne Krieg wurde zu einem Sonderlehrgang delegiert, um den Abschluß als staatlich geprüfter Landwirt zu erwerben.

Paten für die Genossenschaftsbäuerin Krieg sind:

Genossenschaftsbauer H. Machnikowski, Betriebswirtschaftler

Genossenschaftsbauer K. Friedrich, Brigadier

Beide sind verantwortlich für die politische und fachliche Anleitung und Beratung.

Berichterstattung: im Mai, Juni, Juli 1962 in Vorstandssitzungen.

b) Die Genossenschaftsbäuerin Rosi Elze wurde zu einem Lehrgang nach Wettin delegiert, um den Abschluß als staatlich geprüfter Finanzbuchhalter zu erwerben.

Pate für die Genossenschaftsbäuerin Elze ist der Hauptbuchhalter F. Woigk.

2. Zur Qualifizierung der Frauen in der Feldwirtschaft

a) wird zur Zeit an der Dorfakademie in Prozigk ein Facharbeiter-Lehrgang durchgeführt.

Daran nehmen teil:

die Genossenschaftsbäuerinnen

Reinke, Frieda

Schmidt, Waltraud